
Policy Brief Nr. 1 | Oktober 2025

Ohne Takt kein Hochlauf – Governance für den Wasserstoffmarkt

Warum Deutschland Synchronität statt Stückwerk braucht

Ausgangslage

Der Bundesrechnungshof (BRH) hat am 28. Oktober 2025 in seinem Bericht „Umsetzung der Wasserstoffstrategie des Bundes“ eine klare Bilanz gezogen: **Zu viele Strategien, zu wenig Steuerung.**

Deutschland fördert den Wasserstoffhochlauf mit Milliarden, doch es fehlt an verbindlicher Governance, klaren Zuständigkeiten und einem gemeinsamen Takt zwischen Bund, Ländern und Markt.

Gleichzeitig zeigt der **aktuelle Beschlussentwurf zur Treibhausgasminderungsquote** (THG-Quote), wie diese Fragmentierung in der Praxis wirkt: Luft- und Schifffahrt sollen aus der Quote ausgeklammert werden – ein Schritt, der die Lenkungswirkung schwächt und Investitionen in alternative Kraftstoffe bremst.

Die Clean Energy Partnership (CEP) warnte:

„Eine fragmentierte Quotenarchitektur gefährdet Zielerfüllung und Vertrauen – genau das Fundament, das der Wasserstoffhochlauf jetzt braucht.“

Unsere Studie „**Ohne Nachfrage kein Hochlauf – Die Sicht der Kunden**“ bestätigt diese Diagnose: Unternehmen erleben täglich, dass technologische Bereitschaft nichts nützt, wenn Politik und Markt asynchron handeln. Förderlogik, Infrastruktur und Betrieb laufen nicht im gleichen Rhythmus.

Die Studie, entstanden in Kooperation mit MaierKorduletsch, Paul Nutzfahrzeuge, HiTES, Liebherr, Maximator Hydrogen und FEST, wird am 5. November 2025 veröffentlicht.

Der Hochlauf stockt nicht an der Technik, sondern am Takt.

Der Befund: Zu viele Strategien, zu wenig System

- Über 15 Mrd € Fördermittel seit 2020 – bei begrenzter Marktwirkung
- Rund ein Fünftel der Projekte stockt wegen Genehmigungen oder Finanzierung
- Asynchrone Förderzyklen zwischen Bund, Ländern und EU
- Fehlende Abstimmung zwischen Netz, Nachfrage und Nutzung

Das Ergebnis: Einzelmaßnahmen ersetzen kein System. Die Governance-Lücke verhindert, dass Projekte vom Förderbescheid in den Betrieb übergehen.

Aktueller Kontext: BRH × THG-Quote

Der BRH fordert eine verbindliche Koordinierungsstruktur. Zugleich droht der Gesetzentwurf zur THG-Quote die Marktdynamik weiter zu schwächen: Mit dem Ausschluss von Luft- und Schifffahrt verliert das Instrument seine Lenkungswirkung – und damit die Dynamik im Markt für grüne Kraftstoffe.

Deutschland braucht Synchronität statt Stückwerk.

Die THG-Quote ist kein Randthema, sondern ein Hebel für Nachfrage. Wird sie sektorale Zerschnittenen, verliert sie ihre Funktion – mit direkten Folgen für den Wasserstoffhochlauf im Straßen- und Schwerverkehr.

Der internationale Rahmen

- **USA (IRA):** Investitionsgetriebener Hochlauf, aber fehlende Governance – mehrere H₂-Cluster (z. B. ARCHES) gestoppt.
 - **China:** Zentrale Steuerung, lange Planungshorizonte, > 200 GW Elektrolyse bis 2035 – Exportorientierung statt Pilotcharakter.
 - **Europa:** **Strategisches Zeitfenster** – wenn Genehmigungen und Förderverfahren synchronisiert werden.
-

Deutschland plant laut Nationaler Wasserstoffstrategie 2.0. noch mit 10 GW Elektrolyse bis 2030 und ein H2-Kernnetz von 9.000 km, doch die Vollinbetriebnahme wird erst bis 2037 erwartet.
Zwischen Anspruch und Alltag liegt ein struktureller Graben.

Handlungsempfehlungen

1. **Governance schaffen:** Einrichtung eines Hochlauf-Stabs H₂ mit klarer Bund-Länder-Verantwortung und Befugnissen.
 2. **Föderale Planungszyklen angleichen:** Genehmigungen und Förderprogramme zeitlich verzähnen.
 3. **Marktarchitektur definieren:** TCO-Pfad und Preisspannen als Referenzgröße statt Einzelzuschüsse.
 4. **THG-Quote reformieren:** Luft- und Schifffahrt einbeziehen, sektorübergreifende Lenkungswirkung sichern.
 5. **Monitoring etablieren:** Einheitliche Messgrößen für Fortschritt, Wirkung und Investitionsstand.
 6. **Erfahrungswissen nutzen:** Betriebsdaten aus Pilotprojekten als strategische Entscheidungsbasis.
-

Ausblick

Der BRH hat die strukturellen Schwächen benannt – jetzt braucht es politische Synchronität. Wasserstoff wird nur dort wirtschaftlich, wo Energie, Infrastruktur und Betrieb im gleichen Rhythmus laufen. Unsere Studie zeigt: Vertrauen entsteht nicht durch Programme, sondern durch Planbarkeit.

„Der Unterschied zwischen Vision und Wirklichkeit ist ein funktionierender Betrieb.“

Kontakt

Bridge the Momentum

Policy & Strategy – Hydrogen, Mobility & Infrastructure

Standort: Hamburg

✉ ahoy@bridgethemomentum.com

🌐 www.BridgeTheMomentum.com

📞 +49 40 1811 7997

DISCLAIMER

Dieser Policy Brief ist eine Veröffentlichung von Bridge the Momentum und urheberrechtlich geschützt.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt und auf Basis anerkannter wissenschaftlicher und redaktioneller Standards erstellt. Eine Haftung für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht übernommen.

Hamburg, Oktober 2025